

Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn/Marmagen

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008

und

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Bilanz zum 31.12.2008	3
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008	4
Anhang für das Geschäftsjahr 2008	5
Lagebericht	21
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	40
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	41
Bericht des Aufsichtsrats	43

Bilanz zum 31. Dezember 2008
der
Eifelhöhen-Klinik Aktiengesellschaft,
Bonn/Marmagen

AKTIVSEITE

PASSIVSEITE

		31.12.2007					
	EUR	EUR			EUR	EUR	
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital	7.987.200,00	7.987.200,00	
- Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	35.547,00	42.453,00		II. Kapitalrücklage	3.239.765,40	3.239.765,40	
II. Sachanlagen				III. Gewinnrücklagen			
1. Grundstücke und Bauten	8.871.081,84	9.240.773,84		1. gesetzliche Rücklage	100.782,79	100.782,79	
2. technische Anlagen und Maschinen	4,00	4,00		2. andere Gewinnrücklagen	6.417.614,72	5.820.829,21	
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	950.836,00	907.716,00			6.518.397,51	5.921.612,00	
4. geleistete Anzahlungen	12.222,70	0,00		IV. Bilanzgewinn	1.141.765,97	544.980,46	
	9.834.144,54	10.148.493,84			(18.887.128,88)	(17.693.557,86)	
III. Finanzanlagen				B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	205.217,00	211.096,00	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.934.118,77	7.934.118,77		C. Rückstellungen			
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	500.474,87	931.266,20		1. Rückstellungen für Pensionen	1.050.482,00	1.271.357,00	
3. sonstige Anteile an Kapitalgesellschaften	2,00	2,00		2. Steuerrückstellungen	726.000,00	505.130,00	
	8.434.595,64	8.865.386,97		davon latente Steuern: EUR 704.000,00			
	(18.304.287,18)	(19.056.333,81)		(Vorjahr: EUR 431.000,00)			
B. Umlaufvermögen				3. sonstige Rückstellungen	2.272.651,00	2.079.585,00	
I. Vorräte					4.049.133,00	3.856.072,00	
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	146.044,58	161.274,84		D. Verbindlichkeiten			
2. unfertige Leistungen	194.734,21	273.088,31		1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.006.753,05	2.521.120,22	
	340.778,79	434.363,15		2. erhaltene Anzahlungen	14.552,55	0,00	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	310.281,78	255.738,12	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.392.372,55	1.242.370,40		4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	362.207,96	912.953,36	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.341.073,71	6.301.613,32		5. sonstige Verbindlichkeiten	1.739.727,78	1.799.938,62	
3. sonstige Vermögensgegenstände	136.297,42	155.771,23		davon aus Steuern: EUR 127.698,91			
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 2.673,94				(Vorjahr: EUR 152.164,24)			
(Vorjahr: EUR 3.371,30)				davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 4.751,18			
	8.869.743,68	7.699.754,95		(Vorjahr: EUR 0,00)			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	51.211,26	51.635,72			4.433.523,12	5.489.750,32	
	(9.261.733,73)	(8.185.753,82)		E. Rechnungsabgrenzungsposten	8.954,03	10.245,97	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	17.935,12	18.634,52			27.583.956,03	27.260.722,15	
	27.583.956,03	27.260.722,15					

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008
der
Eifelhöhen Klinik AG,
Bonn/Marmagen**

	EUR	EUR	2007 EUR
1. Umsatzerlöse		13.257.745,55	12.924.889,76
2. Verminderung des Bestands an noch nicht abgerechneten Leistungen		-79.577,60	-131.375,58
3. sonstige betriebliche Erträge		1.495.762,32	1.483.368,58
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.131.943,44		1.099.974,06
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>639.858,33</u>	1.771.801,77	615.765,02
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	8.715.155,88		8.572.341,04
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.605.293,57		1.852.867,25
davon für Altersversorgung: EUR 26.063,72 (Vorjahr: EUR 225.422,88)		<u>10.320.449,45</u>	
6. Abschreibungen			
- auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		723.627,40	747.885,50
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		2.728.911,40	2.741.203,35
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		2.224.428,04	1.976.796,03
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		604.351,59	536.297,61
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 603.679,60 (Vorjahr: EUR 531.370,63)			
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		364.722,51	417.419,08
davon an verbundene Unternehmen: EUR 44.554,79 (Vorjahr: EUR 99.349,21)			
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>1.593.197,37</u>	<u>742.521,10</u>
12. außerordentliche Aufwendungen		0,00	45.374,03
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag		397.756,19	42.539,00
14. sonstige Steuern		<u>1.870,16</u>	<u>1.447,15</u>
15. Jahresüberschuss		1.193.571,02	653.160,92
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		544.980,46	218.400,00
17. Einstellung in Gewinnrücklagen		<u>596.785,51</u>	<u>326.580,46</u>
18. Bilanzgewinn		<u><u>1.141.765,97</u></u>	<u><u>544.980,46</u></u>

**Eifelhöhen-Klinik AG
Bonn / Marmagen**

Anhang zum 31. Dezember 2008

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 wurde unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften gemäß §§ 238 ff., 284 ff. HGB und des Aktiengesetzes für große Kapitalgesellschaften aufgestellt, da die Aktien der Gesellschaft im regulierten Markt an der Börse Frankfurt, Düsseldorf, Berlin, Stuttgart und Xetra (Segment General Standard) gehandelt werden.

Im Anhang sind alle erforderlichen Erläuterungen zu den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

II. Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Vermögens- und Schuldposten sind unter Beachtung der Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung bewertet.

Bei den Bilanzposten wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt.

1. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, angesetzt. Der Ausweis erfolgt vollständig nach der direkten Bruttomethode gemäß § 268 Abs. 2 HGB.

Bei den Gegenständen, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, wurden die Abschreibungen planmäßig unter Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer nach der linearen Abschreibungsmethode vorgenommen. Bei Zugängen des Sachanlagevermögens erfolgt die Abschreibung seit 2005 pro rata temporis.

Geringwertige Anlagegüter werden nach den steuerrechtlichen Vorschriften abgeschrieben.

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden über die Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren abgeschrieben.

Die Abschreibungen bei Gebäuden werden über eine Nutzungsdauer von 50 Jahren vorgenommen.

Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten aus Gebäudeum- und -anbauten werden in Übereinstimmung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer des Gebäudes einheitlich abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer der technischen Anlagen und Maschinen beträgt 5 bis 10 Jahre, bei anderen Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 20 Jahre.

Die Finanzanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Im Übrigen verweisen wir auf den Anlagenspiegel zum 31.12.2008 der Gesellschaft.

2. Umlaufvermögen

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder den jeweils niedrigeren Marktpreisen bewertet.

Unfertige Leistungen werden mit den anteiligen Fallpauschalen angesetzt, die mit dem jeweiligen Kostenträger vertraglich vereinbart wurden.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden zu Nominalwerten angesetzt. Notwendige Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

3. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurde gebildet für verschiedene Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

4. Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit dem Teilwert angesetzt, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften auf Basis eines Zinsfußes von 6 % ermittelt ist; sie decken alle vertraglich zugesicherten Versorgungsleistungen ab.

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Für zukünftige Jubiläen und Altersgelder, die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen wurden, ist der ermittelte versicherungsmathematische Wert angesetzt worden.

5. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Rückzahlungsbeträgen bzw. dem niedrigeren Barwert angesetzt.

6. Passive Rechnungsabgrenzung

Die passive Rechnungsabgrenzung enthält Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Wir verweisen auf den Anlagenspiegel dieser Anlage des Anhangs.

Bruttoanlagenspiegel Eifelhöhen-Klinik AG 31.12.2008

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand	Zugang	Abgang	Stand	Stand	Zugang	Abgang	Stand	Stand	Stand	
	01.01.2008			31.12.2008	01.01.2008			31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007	
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ähnliche Rechte	141.893,07	3.803,87	0,00	145.696,94	99.440,07	10.709,87	0,00	110.149,94	35.547,00	42.453,00	
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke und Bauten	22.629.143,63	129.904,88	0,00	22.759.048,51	13.388.369,79	499.596,88	0,00	13.887.966,67	8.871.081,84	9.240.773,84	
2. Technische Anlagen und Maschinen	153.788,19	0,00	0,00	153.788,19	153.784,19	0,00	0,00	153.784,19	4,00	4,00	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.101.260,95	257.175,65	21.001,30	6.337.435,30	5.193.544,95	213.320,65	20.266,30	5.386.599,30	950.836,00	907.716,00	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	12.222,70	0,00	12.222,70	0,00	0,00	0,00	0,00	12.222,70	0,00	
Summe Sachanlagen	28.884.192,77	399.303,23	21.001,30	29.262.494,70	18.735.698,93	712.917,53	20.266,30	19.428.350,16	9.834.144,54	10.148.493,84	
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.934.118,77	0,00	0,00	7.934.118,77	0,00	0,00	0,00	0,00	7.934.118,77	7.934.118,77	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	931.266,20	0,00	430.791,33	500.474,87	0,00	0,00	0,00	0,00	500.474,87	931.266,20	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	232.848,56	0,00	0,00	232.848,56	232.846,56	0,00	0,00	232.846,56	2,00	2,00	
Summe Finanzanlagen	9.098.233,53	0,00	430.791,33	8.667.442,20	232.846,56	0,00	0,00	232.846,56	8.434.595,64	8.865.386,97	
Summe Anlagevermögen Gesamt	38.124.319,37	403.107,10	451.792,63	38.075.633,84	19.067.985,56	723.627,40	20.266,30	19.771.346,66	18.304.287,18	19.056.333,81	

2. Mitzugehörigkeitsvermerk

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten sonstige Vermögensgegenstände; Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen sonstige Verbindlichkeiten.

3. Eigenkapital

a) Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt 7.987.200,00 EUR und ist eingeteilt in 3.120.000 Stückaktien ohne Nennbetrag. Das Grundkapital entspricht dem Nominalkapital je Stückaktie von 2,56 EUR.

b) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

Vortrag zum 1. Januar 2008	EUR	5.921.612,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen -aus dem Jahresüberschuss 2008	"	<u>596.785,51</u>
	EUR	<u><u>6.518.397,51</u></u>

c) Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn hat sich wie folgt entwickelt:

Vortrag zum 1. Januar 2008	EUR	544.980,46
Jahresüberschuss 2008	"	1.193.571,02
-Einstellung in andere Gewinnrücklagen gemäß § 58 Abs. 2 AktG	"	<u>-596.785,51</u>
Stand 31.12.2008	EUR	<u><u>1.141.765,97</u></u>

4. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Der Sonderposten wurde für Investitionszuschüsse zur Herstellung eines Gebäude angesetzt. Es wurde ein gesonderter Passivposten nach § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB als Gegenposten zu den aktivierten vollen Anschaffungskosten erfolgsneutral gebildet, um eine bessere Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage i. S. von § 264 Abs. 2 HGB zu vermitteln. Er wird auf die maßgebliche Nutzungsdauer des betreffenden Gebäudes 50 Jahre erfolgswirksam aufgelöst.

5. Rückstellungen

Die direkten **Pensionsrückstellungen** betreffen vier Einzelvereinbarungen der Eifelhöhen-Klinik AG gegenüber ehemaligen und leitenden Angestellten. Die Berechnung erfolgte auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten, basierend auf den Richttafeln 2005 G von Dr. Heubeck nicht unter Berücksichtigung eines marktüblichen Zinssatzes, sondern auf Basis des Teilwertverfahrens im Sinne von § 6 a EStG mit einem Zinsfuß von 6 % unter Anwendung der steuerlichen 1/3-Regelung. Die Rückstellungen decken die erteilten Versorgungszusagen in Höhe des steuerlich zulässigen Wertansatzes ab.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen in Höhe von 726 TEUR gliedern sich in Rückstellungen für Gewerbesteuern (22 TEUR) und latente Steuern (704 TEUR) auf.

Die Rückstellung für latente Steuern setzt sich saldiert aus aktiven latenten Steuern von 320 TEUR und passiven latenten Steuern von 1.024 TEUR zusammen. Sie wurde gem. § 274 Abs. 2 HGB angesetzt, weil der nach den steuerrechtlichen Vorschriften zu versteuernde Gewinn niedriger ist als das handelsrechtliche Ergebnis und somit der Steueraufwand zu niedrig ist. Der zu niedrige Steueraufwand gleicht sich in den folgenden Geschäftsjahren voraussichtlich aus. Die Bewertung erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung (15,83 %).

Die **sonstigen Rückstellungen** haben sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Jahresabschlusskosten	198	193
Urlaubsrückstellung	218	158
Jubiläumsrückstellung	698	665
Rückstellung Altersgeld	410	409
Sonstige Personalaufwendungen	469	416
Unterlassene Instandhaltung	19	100
Aufsichtsratsvergütung und Tantiemen	188	131
Anwalts- und Gerichtskosten	40	0
Sonstiges	33	8
	<u>2.273</u>	<u>2.080</u>

6. Verbindlichkeitspiegel

	Gesamtbetrag	Restlaufzeit von			Sicherheiten	
	EUR	bis zu einem Jahr	zwei bis fünf Jahren	mehr als fünf Jahre	Betrag	Art der Sicherheit
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.006.753,05 (2.521.120,22)	637.948,76 (826.250,90)	840.085,38 (947.413,35)	528.718,91 (747.455,97)	1.688.279,10 (2.158.795,74)	Anm. 1 Anm. 1
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	14.552,55 (0,00)	14.552,55 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	-- --
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	310.281,78 (255.738,12)	310.281,78 (255.738,12)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	branchen- üblicher Eigentums- vorbehalt
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	362.207,96 (912.953,36)	362.207,96 (849.041,91)	0,00 (63.911,45)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	-- --
sonstige Verbindlichkeiten	1.739.727,78 (1.799.938,62)	338.669,97 (471.186,52)	702.822,79 (666.966,59)	698.235,02 (661.785,41)	0,00 (0,00)	-- --
	4.418.970,57 (5.489.750,32)	1.649.108,47 (2.402.217,45)	1.542.908,17 (1.678.291,39)	1.226.953,93 (1.409.241,38)	1.688.279,10 (2.158.795,74)	

Anm. 1:

durch Grundpfandrechte gesichert:	1.688.279,10	(2.158.795,74)
durch Abtretung GmbH-Anteile gesichert:	177.083,33	(302.083,33)
Sicherungsübereignung:	141.390,62	(60.241,15)

7. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag ergeben sich aus nachfolgender Aufstellung:

	31.12.2008	31.12.2007
	EUR	EUR
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften/Leistungsgarantie	0,00	0,00
b) Gewährleistungen für fremde Verbindlichkeiten	<u>9.905.246,52</u>	<u>11.103.100,88</u>
	<u>9.905.246,52</u>	<u>11.103.100,88</u>

Die Haftungsverhältnisse bestehen für verbundene Unternehmen.

c) Sonstige finanzielle, nicht bilanzierte Verpflichtungen

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse gegenüber Dritten, sondern nur sonstige finanzielle Verpflichtungen zum Bilanzstichtag. Diese ergeben sich aus nachfolgender Aufstellung:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
- Mehrjährige Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	<u>217</u>	<u>196</u>
davon mit einer Restlaufzeit		
bis zu einem Jahr: TEUR 121		
(Vorjahr: TEUR 125)		

IV. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist gem. § 275 Abs. 2 HGB unter Anwendung des Gesamtkostenverfahrens aufgestellt.

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Patientenleistungen.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten mit 6 TEUR (Vorjahr: 6 TEUR) die Auflösung des gebildeten Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen.

3. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag entfallen ausschließlich auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

V. Sonstige Angaben

1. Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

	2008	2007
Dienstarten		
Ärztlicher Dienst		
Orthopädie-Innere Medizin-Neurologie	22	21
Psychologen	5	5
Pflegedienst	58	59
Krankengymnastik/Phys. Therapie	50	49
Schreibkräfte/Sekretärinnen	7	7
Medizinisch-technischer Dienst	5	5
Hauswirtschaft	20	20
Service/Wirtschaftsdienst	41	40
Technischer Dienst	6	6
Verwaltungsdienst	23	22
Sonderdienst	2	2
	<u>239</u>	<u>236</u>
Beschäftigte am Bilanzstichtag 31.12.	237	241

2. Organbezüge

Die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2008 betragen 529 TEUR (Vorjahr: 508 TEUR) und entfielen auf Herrn Dr. h. c. (CHN) Arno Kuge mit 293 TEUR (Vorjahr: 278 TEUR) einschließlich eines variablen Anteils, bezogen auf das Konzernergebnis 2007, von 48 TEUR und Herrn Dr. med. Markus-Michael Küthmann mit 236 TEUR (Vorjahr: 230 TEUR) einschließlich eines variablen Anteils bezogen auf das Konzernergebnis 2007 von 36 TEUR.

Die Vergütung der beiden Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem Grundgehalt und aus einer Tantieme zusammen, der Vorsitzende erhält eine Tantieme in Höhe von 4 % des Konzernjahresüberschusses, Herr Dr. Küthmann in Höhe von 3 % des Konzernjahresüberschusses.

Der Vorstandsvorsitzende hat einen Dienstwagen zur Verfügung, der auch für private Zwecke genutzt werden kann.

Auf das Vorstandsgehalt von Herrn Dr. Küthmann werden die Bezüge, die er in der Aata Klinik Wünnenberg GmbH als Geschäftsführer erhält, in Anrechnung gebracht.

Darüber hinaus werden keine Leistungen, insbesondere Pensionszusagen, Aktienoptionen, Kreditgewährungen, durch die Gesellschaft an die einzelnen Vorstandsmitglieder erbracht.

Scheidet der Vorstandsvorsitzende aus dem Dienst der Gesellschaft aus, weil er nach Ablauf seiner Bestellung nicht erneut zum Vorstandsmitglied bestellt wird, erhält er für jedes volle Jahr seiner Tätigkeit als Vorstandsmitglied der Gesellschaft eine Austrittsentschädigung in Höhe des 0,2-fachen der Jahresbezüge des dem Tag der Vertragsbeendigung vorangegangenen Kalenderjahres, höchstens jedoch insgesamt das zweifache dieser Bezüge.

Die Austrittsentschädigung ist sechs Monate nach Ablauf des Geschäftsjahres fällig, in welchem der Dienstvertrag endet. Sollte der Konzernjahresüberschuss eine festgelegte Mindestgröße unterschreiten, ist die Abfindung ggf. in mehreren Jahresraten auszahlbar.

Ein Anspruch auf Austrittsentschädigung besteht nicht (mehr), wenn der Vorstandsvorsitzende seinerseits den Dienstvertrag im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen kündigt oder sein 64. Lebensjahr vollendet hat.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 50 TEUR (Vorjahr: 50 TEUR).

Für unmittelbare Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen wurden 574 TEUR (Vorjahr: 585 TEUR) zurückgestellt.

Die Gesamtvergütung an den Aufsichtsrat 2008 betrug 44 TEUR (Vorjahr: 44 TEUR).

3. Gesellschaftsorgane

Vorstand

Vorsitzender:

Dr. h. c. (CHN) Arno Kuge

Diplom-Ökonom

Dr. med. Markus-Michael Küthmann

Arzt für Allgemeinmedizin, Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin

Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Dipl.-Kfm. Karl-Heinz Krüger

Geschäftsführer

bis 30.09.2008:

stellvertretender Vorsitzender:

Karl Vermöhlen

Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin

Arbeitnehmervertreter

ab 01.10.2008:

Birgit Wöstemeyer

Betriebsratsvorsitzende

Arbeitnehmervertreterin

Prof. Dr. med. Wolfgang Wildmeister

Facharzt für Innere Medizin

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats sind gleichzeitig Mitglieder des Beirats der GlobalMed GmbH. Der jeweilige Aufsichtsratsvorsitzende der Eifelhöhen-Klinik AG ist darüber hinaus noch Beiratsmitglied der Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH.

4. Mittelbare Pensionen oder Anwartschaften

Die Unterstützungskasse Eifelhöhen-Klinik e.V. weist zum 31.12.2008 ein Kassenvermögen von 1.505 TEUR (Vorjahr: 1.418 TEUR) aus; dieser Betrag wird in der Eifelhöhen-Klinik AG in gleicher Höhe als Darlehen passiviert. Daraus ergibt sich eine Differenz in Höhe von 2.341 TEUR (Vorjahr: 2.268 TEUR) gegenüber der nach § 6 a EStG berechneten Verpflichtung von 3.846 TEUR (Vorjahr: 3.686 TEUR).

5. Verbundene Unternehmen

Anteilsbesitz der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn/Marmagen – Stand 31.12.2008

In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital ³⁾	Jahres- ergebnis ³⁾
	%	TEUR	TEUR
GlobalMed GmbH, Nettersheim-Marmagen	100	4.321	+ 2.028 ¹⁾
Kaiser-Karl-Klinik GmbH, Marmagen/Bonn	100	1.559	+ 196 ¹⁾
Aatalklinik Wünnenberg GmbH, Bad Wünnenberg	70	1.414	+ 464 ⁴⁾
Aatalklinik Wünnenberg Pflege GmbH Pflegestation „St. Antonius“, Bad Wünnenberg	mittelbar 70	19	+ 157 ²⁾
GSG Gesellschaft für Schlaganfall- und Gesundheitsforschung mbH, Bad Wünnenberg	mittelbar 70	65	+ 34 ²⁾
Medizinisches Versorgungszentrum Bad Wünnenberg/Südkreis Paderborn GmbH, Bad Wünnenberg	mittelbar 70	-215	- 52

Anm. 1: Ergebnis vor Gewinnabführung an die Eifelhöhen-Klinik AG

Anm. 2: Ergebnis vor Gewinnabführung an die Aatalklinik Wünnenberg GmbH

Anm. 3: Ermittlung nach HGB

Anm. 4: Ergebnis nach Gewinnabführung Pflege GmbH und GSG

6. Mitteilungen nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die Gesellschaft hat bestehende Beteiligungen gem. § 21 Abs. 1 WpHG wie folgt veröffentlicht:

a) am 01. September 2006:

Herr Othmar Furch, Voltlage, hat der Gesellschaft am 22.08.2006 mitgeteilt, dass er gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21. August 2006 die Schwelle von 25 % unterschritten hat und die Höhe seines Stimmrechtsanteils an der Eifelhöhen-Klinik AG nunmehr 11,7 % beträgt. Dies entspricht 364.377 Stimmen. Diese Anteile enthalten 39.084 Stimmen (1,25 %), die ihm gem. § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden.

b) am 12. März 2007:

Die AKG Reha-Zentrum GmbH & Co. KG, 18181 Graal-Müritz, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 07.03.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 06.03.2007 durch Aktien die Schwelle von 10 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 10,28 % (das entspricht 320.597 Stimmrechten) beträgt.

c) am 26. März 2007:

Die Graaler Care GmbH, Graal-Müritz, Deutschland hat uns gemäß § 21 WpHG Abs. 1 am 22.03.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 19.03.2007 durch Aktien die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 14,72 % (das entspricht 459.364 Stimmrechten) beträgt.

14,72 % der Stimmrechte (das entspricht 459.364 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der SPG Senioren- und Pflegeheim Betriebs-GmbH & Co. Strandperle KG zuzurechnen.

Die SPG Senioren- und Pflegeheim Betriebs-GmbH & Co. Strandperle KG, Graal-Müritz, Deutschland hat uns gemäß § 21 WpHG Abs. 1 am 22.03.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 19.03.2007 durch Aktien die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 14,72 % (das entspricht 459.364 Stimmrechten) beträgt.

d) am 18. Juni 2007:

Die AKG Allgemeine Klinik-Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Graal-Müritz, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13.06.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der

Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 09.05.2007 durch Aktien die Schwelle von 10 %, 5 % und 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 0 % (das entspricht 0 Stimmrechten) beträgt.

Die Graaler Management GmbH, Graal-Müritz, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13.06.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 09.05.2007 durch Aktien die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 10,37 % (das entspricht 323.597 Stimmrechten) beträgt.

10,37 % der Stimmrechte (das entspricht 323.597 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der AKG Reha-Zentrum GmbH & Co. KG zuzurechnen.

7. Honorar für Abschlussprüfer

Aufgliederung:	2008	2007
	TEUR	TEUR
Abschlussprüfung	75	69
Steuerberatungsleistungen	32	22
Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	3	0
Sonstige Leistungen	31	14
	<u>141</u>	<u>105</u>

8. Finanzderivate

Es bestehen zum 31.12.2008 folgende Finanzderivate:

Geschäftsart	Bilanzposten	Umfang	Buchwert	Marktwert
		TEUR	TEUR	TEUR
Zinsbegrenzungsgeschäft (Caps)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	177	177	0

Die Bewertung von Caps basiert auf dem finanzmathematischen Black-Scholes-Modell, unter Berücksichtigung einer aus den Par Volatilitäten abgeleiteten Forward Volatilitätskurve. Dabei werden alle Caplets auf deren Basis in konsistenter Weise bewertet. Die in der Bewertung enthaltenen zukünftigen Zahlungsströme (inkl. evtl. Cap Prämien) werden dann zur Ermittlung des heutigen Wertes auf den Bewertungstag abgezinst und anschließend aufsummiert (Bruttobetrag).

9. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat am 15.12.2008 abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

10. Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.141.765,97 EUR wie folgt zu verwenden:

- | | |
|---|----------------|
| a) Zahlung einer Dividende von 0,07 € je Stückaktie
(Diese Dividende ist gem. § 20 Abs. 1 S. 3 EStG
steuerfrei) | 218.400,00 EUR |
| b) Einstellung in andere Gewinnrücklagen | 923.365,97 EUR |

Bonn/Marmagen, den 23.03.2009

Dr. h. c. (CHN) Arno Kuge

Dr. med. Markus-Michael Küthmann

Lagebericht der Eifelhöhen-Klinik AG

Rahmendaten

Gesamtwirtschaftliche Situation und Branchenentwicklung

Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat das Wachstum in Deutschland im vergangenen Jahr, besonders im 4. Quartal, deutlich abgebremst. Das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes in 2008 zeigt einen deutlichen Rückgang im Vergleich zu 2007 um 1,2 % auf nur noch 1,3 %. Es liegt damit wesentlich unter den ursprünglichen Wachstumserwartungen der Bundesregierung und vieler Wirtschaftsinstitute. Von entscheidender Bedeutung ist dabei, dass die deutsche Wirtschaft zum Jahresende den stärksten Einbruch seit 20 Jahren zu verzeichnen hat und die aktuellen Prognosen weitere Schrumpfungen des Bruttoinlandsproduktes vorhersagen.

Insgesamt hat sich die schwächere Auslandsnachfrage im Verlauf des Jahres negativ auf die Investitionstätigkeit der deutschen Unternehmen ausgewirkt. Eine Kompensation durch steigende private Konsumausgaben ist bislang nicht feststellbar gewesen.

Die Wirkung der von der Bundesregierung beschlossenen Konjunkturprogramme bleibt somit abzuwarten.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und auch weltweit zeigt alle Anzeichen einer Weltwirtschaftskrise von bislang unbekannter Dimension. Zur Zeit sind weder staatliche Institutionen noch systemrelevante Marktteilnehmer der Finanzbranche in der Lage, belastbare und nachhaltige Aussagen über bestehende Verbindlichkeiten und Risiken zu veröffentlichen. Die bislang bekannten Daten offenbaren ein weltweites Versagen staatlicher Aufsicht und Regulierung des Finanzmarktes als Voraussetzung für das seit Jahren praktizierte wirtschaftliche Fehlverhalten einzelner Marktteilnehmer bzw. Branchen.

Branchenentwicklung

Auf der Grundlage der vorliegenden Zahlen für das Gesamtjahr 2008 ist bei der Gesetzlichen Krankenversicherung von einem Überschuss in Höhe von 730 Mio. EUR auszugehen. Dies ist im Wesentlichen auf die vom Bund geleisteten Zuschüsse sowie auf saisonal traditionell höhere Beitragseinnahmen durch Lohnsonderzahlungen im 4. Quartal zurückzuführen. Damit wird das politische

Ziel der Bundesregierung, die gesetzlichen Krankenversicherungen ohne unmittelbare Schulden in den Gesundheitsfonds 2009 starten zu lassen, erreicht.

Zu berücksichtigen ist weiterhin, dass die hohen Lohnabschlüsse und die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt in 2007 und 2008 zu einer positiven Entwicklung der Einnahmenseite bei den Gesetzlichen Krankenversicherungen im abgelaufenen Geschäftsjahr beigetragen haben.

Bei den Vorsorge- und Rehabilitationsleistungen sind in 2008 von den Gesetzlichen Krankenversicherungen 2,479 Mrd. EUR ausgegeben worden. Das entspricht einer Steigerung von 1,4 % im Vergleich zum Vorjahr. Dabei ist festzustellen, dass einzelne Bereiche der Rehabilitation, z. B. Mutter-Kind-Kuren, überproportional um 9,7 % gestiegen sind.

**Finanzielle Entwicklung in der Gesetzlichen Krankenversicherung
(einschl. der landwirtschaftlichen Krankenversicherung*)
im 1. bis 4. Quartal 2008 im Vergleich zum 1. bis 4. Quartal 2007
Veränderungsrate je Mitglied einschließlich Rentner (in v.H.)**

Bund insgesamt

	GKV	AOK	BKK	IKK	KBS	EAR	EAN	LKK
Ärztliche Behandlung	4,3	3,6	4,0	5,9	4,9	4,6	5,4	0,8
Behandlung durch Zahnärzte ohne Zahnersatz	1,7	1,4	1,7	3,7	9,5	1,3	1,3	1,3
Zahnersatz insgesamt	2,2	3,5	3,7	0,4	3,5	2,3	0,8	1,9
Arznei- und Verbandmittel insgesamt	4,5	5,5	6,6	2,4	-4,7	7,5	4,1	3,3
*Summe Hilfsmittel	2,9	2,3	6,6	0,1	-2,2	2,7	3,3	3,6
*Summe Heilmittel	5,0	4,9	7,8	2,7	1,5	0,1	5,2	4,7
Krankenhausbehandlung insgesamt mit stationärer Entbindung	2,8	3,8	3,8	-0,6	-2,4	5,3	2,5	4,1
Krankengeld	8,4	6,3	8,5	11,3	26,2	8,2	8,2	2,9
Fahrtkosten	7,1	8,0	7,8	1,5	-0,1	5,2	8,5	9,1
Vorsorge- u. Rehabilitationsmaßnahmen	0,7	-0,6	6,0	5,3	3,9	2,5	-1,6	3,8
Soziale Dienste / Prävention	12,0	10,6	24,8	16,1	42,2	14,8	4,7	10,7
Früherkennungsmaßnahmen	17,2	12,2	17,3	17,7	44,5	15,7	20,3	25,2
Leistungen bei Schwangerschaft + Mutterschaft ohne Stat. Entbindung	5,4	4,0	3,5	14,7	79,4	3,9	4,7	0,6
Häusliche Krankenpflege	11,0	11,4	13,8	4,3	-2,2	7,6	14,4	11,4
Ausgaben für Leistungen insgesamt	4,0	4,5	5,4	2,9	0,0	5,4	3,6	3,5
Netto-Verwaltungskosten	1,2	-0,1	8,7	-3,5	-0,4	4,4	0,1	4,5
Beitragspflichtige Einnahmen (Mitglieder und Rentner)	2,1	2,1	1,2	4,6	4,6	-0,0	1,9	0,0
Überschuß/Defizit(-) in Mio. € **)	729	811	306	-106	-199	19	572	-19
Allgem. Beitragssatz in v.H. ***)								
1. bis 4. Quartal 2008	14,00	14,35	13,86	13,04	12,70	14,11	14,17	-
1. bis 4. Quartal 2007	13,90	14,35	13,54	13,01	12,70	13,85	14,09	-
1. Dezember 2008	14,07	14,43	13,99	13,19	12,70	14,30	14,17	-

Quelle: GKV Statistik BMG, Vordruck KV 45

*) Die landwirtschaftlichen Krankenkassen (LKK) nehmen nicht an dem zum 01.01.2009 eingeführten Gesundheitsfonds teil.

**) Das Finanzergebnis für die GKV insgesamt ist um 655 Mio. Euro betragsmindernd bereinigt worden, da die RSA-Einnahmen die RSA-Ausgaben um 3.039 Mio. Euro übersteigen, obwohl die über den Risikostrukturausgleich bereitgestellten Beiträge aus geringfügiger Beschäftigung einen Wert von 2.762 Mio. Euro ergeben.

Die sich daraus ergebende Differenz von 277,1 Mio. Euro ist um weitere 378 Mio. Euro reduziert worden, da dieser Betrag als Verwaltungskostenpauschale für Disease-Management-Programme die Verwaltungskosten der Krankenkassen entsprechend entlastete.

***) ab Juli 2005 ohne mitgliederbezogenen Zusatzbeitragssatz von 0,9 v.H.

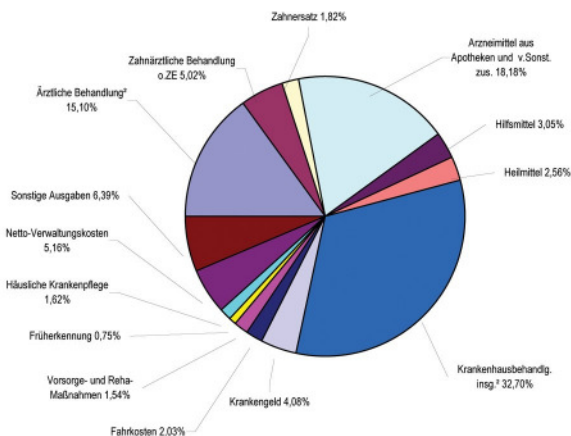
vorläufige Rechnungsergebnisse	Gesetzliche Krankenversicherung (einschl. der landwirtschaftlichen Krankenversicherung*)		
	1.- 4. Quartal 2008 in Mrd.EURO		Veränderung 2007 bis 2008
	Bund		
	2007	2008	
Einnahmen insgesamt	155,678	161,659	3,8%
Beiträge insgesamt ¹⁾	149,966	155,594	3,8%
Sonstige Einnahmen (ohne RSA)	5,713	6,066	6,2%
Ausgaben insgesamt	153,616	160,762	4,7%
Leistungen insgesamt	144,318	151,121	4,7%
darunter:			
Ärztliche Behandlung ²⁾	23,109	24,275	5,0%
Zahnärztliche Behandlung o.ZE	7,881	8,074	2,5%
Zahnersatz	2,835	2,918	2,9%
Zahnärztliche Behandlung insg.	10,716	10,992	2,6%
Apotheken	25,592	26,797	4,7%
Arzneimittel von Sonstigen	2,167	2,428	12,0%
Arzneimittel aus Apotheken und v.Sonst. zus.	27,759	29,225	5,3%
Hilfsmittel	4,735	4,905	3,6%
Heilmittel	3,885	4,110	5,8%
Krankenhausbehandlung insg. ²⁾	50,797	52,570	3,5%
Krankengeld	6,012	6,561	9,1%
Leistungen im Ausland	0,489	0,468	-4,3%
Fahrtkosten	3,022	3,258	7,8%
Vorsorge- und Reha-Maßnahmen	2,444	2,479	1,4%
Soziale Dienste / Prävention	2,059	2,323	12,8%
Früherkennungsmaßnahmen	1,024	1,210	18,1%
Schwangerschaft / Mutterschaft ³⁾	1,400	1,485	6,1%
Betriebs-, Haushaltshilfe	0,182	0,183	0,5%
Häusliche Krankenpflege	2,337	2,611	11,8%
Medizinischer Dienst, Gutachter	0,333	0,348	4,4%
Sonst. Aufwend. ohne RSA	1,152	1,350	17,2%
Netto-Verwaltungskosten	8,132	8,291	2,0%
Saldo Einn.-Ausg.⁴⁾	1,781	0,729	

*) Die landwirtschaftlichen Krankenkassen (LKK) nehmen nicht an dem zum 01.01.2009 eingeführten Gesundheitsfonds teil.

Ausgabenanteile 1.- 4. Quartal 2008
Bund (alte und neue Länder)

Anteile an den Ausgaben insgesamt

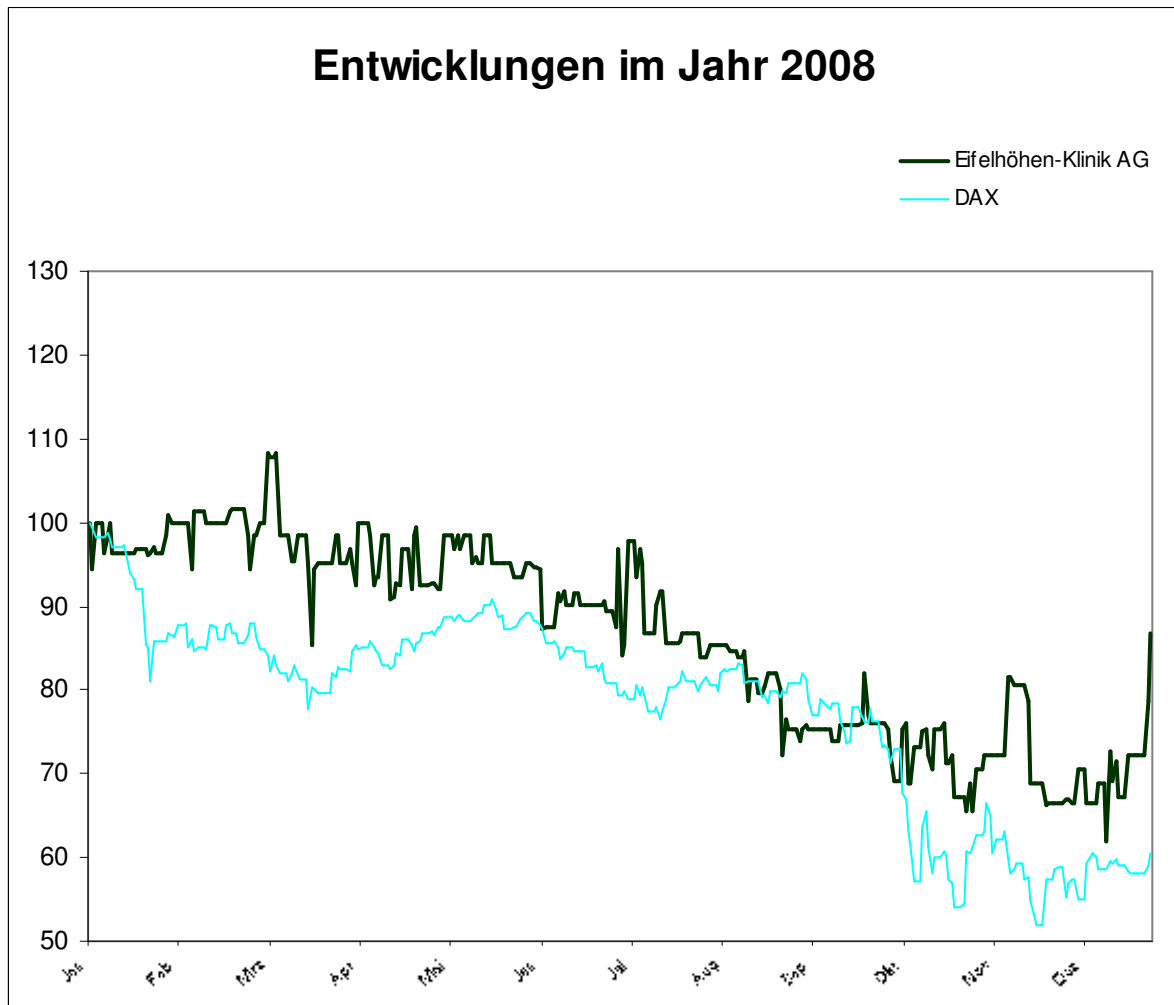
Ärztliche Behandlung ²⁾	15,10%
Zahnärztliche Behandlung o.ZE	5,02%
Zahnersatz	1,82%
Arzneimittel aus Apotheken und v.Sonst. zus.	18,18%
Hilfsmittel	3,05%
Heilmittel	2,56%
Krankenhausbehandlg. insg. ²⁾	32,70%
Krankengeld	4,08%
Fahrtkosten	2,03%
Vorsorge- und Reha-Maßnahmen	1,54%
Früherkennung	0,75%
Häusliche Krankenpflege	1,62%
Netto-Verwaltungskosten	5,16%
Sonstige Ausgaben	6,39%
Ausgaben insgesamt	100,00%



Fußnoten:

- 1) einschl. Beiträge aus geringfügiger Beschäftigung
- 2) ohne Dialysekosten und ambul. ärztl. Behandlg. auch ohne Soziotherapie
- 3) ohne stationäre Entbindung
- 4) Um RSA-Saldo und DMP-Verwaltungskostenpauschale bereinigt

Die Eifelhöhen-Klinik-Aktie

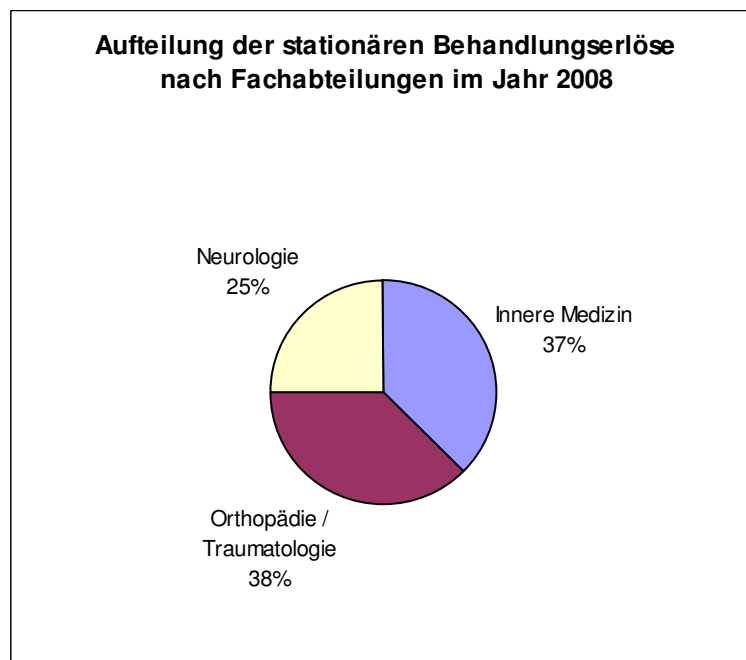


Der Kurs der Eifelhöhen-Klinik-Aktie sank im Jahr 2008 in einem schwachen Börsenumfeld bis zu einem Tiefpunkt von 1,89 EUR. Danach setzte eine kontinuierliche Erholung ein, so dass der Jahresendstand von 2,65 EUR hinsichtlich der Entwicklung des Aktienkurses besser als der Markttrend war. Der tagesdurchschnittliche Handel an der Börse Düsseldorf lag bei 1.455 Aktien.

Umsatzanalyse und Angaben zum Geschäftsverlauf

Sowohl die Belegung als auch die Umsatzerlöse lagen deutlich über Plan. Die Pflegesätze stiegen unterhalb der Grundlohnsummenentwicklung. Lediglich die Deutsche Rentenversicherung Bund war bereit, eine über die Grundlohnsummenentwicklung hinausgehende Anpassung der stationären Leistungsentgelte vorzunehmen.

Die Pflgetage stiegen von 93.009 im Jahr 2007 auf 93.988 im Jahr 2008. Die Gesamtauslastung stieg um ein halbes Prozent auf 70,5 % bei 364 Planbetten. Auch die Fallzahl stieg noch einmal leicht von 3.851 Fällen im Jahr 2007 auf 3.862 Fälle im Jahr 2008. Aufgrund des erhöhten Schweregrades der zu behandelnden Patienten stieg die Verweildauer von durchschnittlich 24,16 Tagen im Jahr 2007 auf 24,34 Tage im Jahr 2008. Die Umsatzerlöse stiegen von 12.925 TEUR auf 13.258 TEUR. In der Orthopädischen und Inneren Abteilung konnte eine Zunahme der Behandlungserlöse erreicht werden, während in der Neurologischen Abteilung ein belegungsbedingter Rückgang zu verzeichnen gewesen ist.



Ertragslage

Durch die Verbesserung der Auslastung der Klinik konnte die Gesamtleistung um 371 TEUR gesteigert werden. Die betrieblichen Aufwendungen stiegen durch ein straffes Kostenmanagement lediglich um 0,4 %, weshalb sich das Betriebsergebnis um 308 TEUR auf -953 TEUR verbesserte.

Der Zinsertragssaldo verbesserte sich durch deutlich verringerte Inanspruchnahme der Kreditlinie um 122 TEUR.

Das Beteiligungsergebnis stieg aufgrund verbesserter Ergebnisse in den Tochterunternehmen um 247 TEUR. Das neutrale Ergebnis verbesserte sich um 218 TEUR, was auf 52 TEUR Versicherungserträge und im Wesentlichen auf eine gegenüber dem Vorjahr um 179 TEUR verringerte Zuführung zu den Pensionsrückstellungen beruht.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stellt sich mehr als verdoppelt dar. Unter Berücksichtigung latenter Steuern vom Einkommen und Ertrag ist eine 82,8 %ige Steigerung des Jahresüberschusses auf 1.194 TEUR zu verzeichnen.

Ertragslage der Eifelhöhen-Klinik AG

	2008	2007	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gesamtleistung (I)	14.389	14.018	371	2,6
Betriebliche Aufwendungen (II)	15.342	15.279	63	0,4
Betriebsergebnis (III = I ./. II)	-953	-1.261	308	24,4
Beteiligungsergebnis	2.224	1.977	247	12,5
Zinsertrag (Saldo)	240	118	122	>100
Ordentliches Unternehmensergebnis	1.511	834	677	81,2
Neutrales Ergebnis	80	-138	218	>100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.591	696	895	>100
Steuern vom Einkommen und Ertrag	397	43	354	>100
Jahresüberschuss	1.194	653	541	82,8

Finanzlage

	2008 in TEUR	2007 in TEUR
Jahresüberschuss	1.194	653
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	724	748
+././. Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	193	219
././+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1	1
././+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.076	668
+././. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-550	-52
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nach DRS 2	486	2.237
Cashflow aus Investitionstätigkeit	27	77
Einzahlung aus der Aufnahme von Krediten	117	0
Auszahlung für die Tilgung von Krediten	-489	-463
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	<u>141</u>	<u>1.851</u>

Ziel des Finanzmanagements ist die Aufrechterhaltung des finanziellen Gleichgewichts der Eifelhöhen-Klinik AG und die Versorgung des Unternehmens mit ausreichender Liquidität.

Die Gesellschaft konnte den Anteil von kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten im Jahr 2008 weiter zurückführen. Im Bereich der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten wird eine tagesaktuelle Steuerung vorgenommen, die zu marktüblichen Konditionen für dieses Segment zur Verfügung gestellt wird. Mit einer nicht ausgeschöpften Kreditlinie in Höhe von 4.144 TEUR konnte insbesondere bei den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten eine weitere Verbesserung erzielt werden.

Bei den mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten gibt es keine Währungsrisiken. Das Zinsrisiko ist durch unterschiedliche Zinsbindungsvereinbarungen abgesichert. Die Vereinbarungen ermöglichen der Gesellschaft entsprechende Handlungsspielräume, um auf Marktentwicklungen in angemessener Weise reagieren zu können.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sank deutlich, da das Jahr 2008 im Gegensatz zum Jahr 2007 ohne Einmaleffekte (Auszahlung Rückdeckungsversicherung, Kaufpreiszahlung REHA Düsseldorf) geblieben ist. Der Finanzmittelfonds verbesserte sich, wenn auch geringfügig, um 141 TEUR.

Die Fähigkeit des Unternehmens, jederzeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, war im Zeitraum 2008 uneingeschränkt gegeben.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Wesentliche Bilanzzahlen der Eifelhöhen-Klinik AG

	2008	2007	2006	2005	2004
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sachanlagen	9.834	10.149	10.576	11.061	11.621
Finanzanlagen	8.435	8.865	9.273	9.653	10.025
Eigenkapital	18.887	17.694	17.040	16.654	16.842
mittel- u. langfristiges Fremdkapital	4.025	4.570	5.029	5.495	6.530
kurzfristiges Fremdkapital	4.672	4.998	6.669	6.186	5.058
Bilanzsumme	27.584	27.261	28.738	28.335	28.430

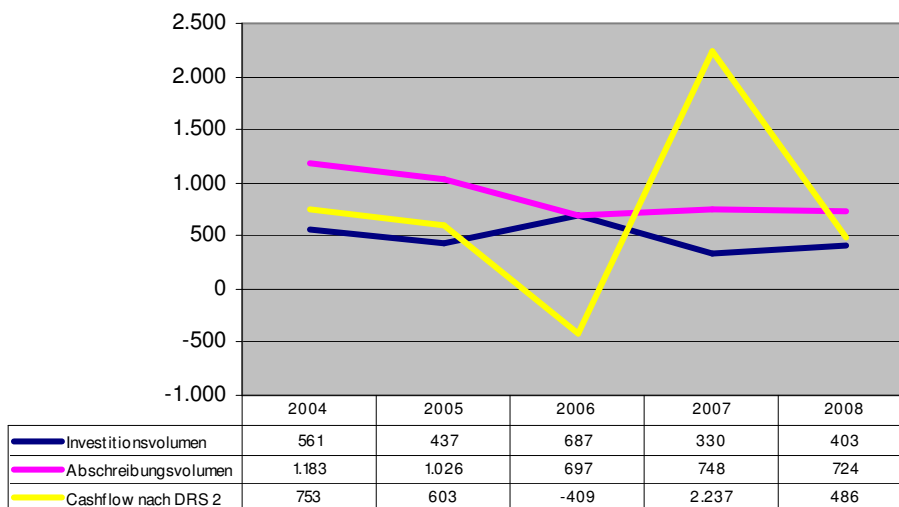
Das Sachanlagevermögen sank durch planmäßige Abschreibungen auf 9.834 TEUR.

Die Eigenkapitalquote stieg im Jahr 2008 von 64,9 % auf 68,5 % und konnte somit seit dem Jahr 2004 kontinuierlich um insgesamt fast 10 % verbessert werden.

Durch planmäßige Tilgungen und verminderte Inanspruchnahme von Kreditlinien konnte das Fremdkapital gegenüber dem Vorjahr weiter deutlich verringert werden.

Investitionen

Abschreibungen, Investitionen, Cashflow nach DRS 2 in TEUR



Im Jahr 2008 war ein leichter Anstieg der Investitionen auf 403 TEUR zu verzeichnen. Wiederum konnte das Abschreibungsniveau nicht erreicht werden. Da im Jahr 2008 keine Einmaleffekte vorlagen, war der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit mit 486 TEUR wieder deutlich geringer. Dabei bleibt als wesentliches Problem im Stammhaus Eifelhöhen-Klinik der nach wie vor bestehende Instandhaltungsstau. Die Vergütungen der Kostenträger reichen wie in vielen anderen Rehabilitationskliniken nicht aus, um den Substanzerhalt zu gewährleisten. Der Umbau der restlichen Patientenzimmer ist aufgrund ausstehender Gremienentscheidungen noch nicht vorgenommen worden.

Personalentwicklung

	2008	2007
Dienststarten		
Ärztlicher Dienst		
Orthopädie-Innere Medizin-Neurologie	22	21
Psychologen	5	5
Pflegedienst	58	59
Krankengymnastik/Phys. Therapie	50	49
Schreibkräfte/Sekretärinnen	7	7
Medizinisch-technischer Dienst	5	5
Hauswirtschaft	20	20
Service/Wirtschaftsdienst	41	40
Technischer Dienst	6	6
Verwaltungsdienst	23	22
Sonderdienst	2	2
	<u>239</u>	<u>236</u>
Beschäftigte am Bilanzstichtag 31.12.	237	241

Bedingt durch die noch einmal leicht verbesserte Auslastung der Klinik im Jahr 2008 stieg die Anzahl der jahresdurchschnittlich beschäftigten Vollkräfte marginal auf 239.

Bei der stichtagsbezogenen Betrachtung ist jedoch ein leichter Rückgang auf 237 Vollkräfte zu verzeichnen, der auf die intensiven Bemühungen zurückzuführen ist, weitere Rationalisierungsmöglichkeiten auszuschöpfen.

Auch im Jahr 2008 wurde die Funktion des Klinikleiters aus Kostengründen in Personalunion vom Vorstandsvorsitzenden der Eifelhöhen-Klinik AG wahrgenommen.

Grundzüge des Vergütungssystems für den Personenkreis gemäß § 285, S. 1, Nr. 9 HGB

Der Vorstand der Eifelhöhen-Klinik AG besteht aus
Diplom-Ökonom Dr. h. c. (CHN) Arno Kuge
Dr. med. Markus-Michael Küthmann

Die Vergütung der beiden Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem Grundgehalt und aus einer Tantieme zusammen.

Der Vorstandsvorsitzende hat einen Dienstwagen zur Verfügung, der auch für private Zwecke genutzt werden kann.

Auf das Vorstandsgehalt von Herrn Dr. Küthmann werden die Bezüge, die er in der Aatalklinik Wünnenberg GmbH als Geschäftsführer erhält, in Anrechnung gebracht.

Darüber hinaus werden keine Leistungen, insbesondere Pensionszusagen, Aktienoptionen oder Kreditgewährungen durch die Gesellschaft an die einzelnen Vorstandsmitglieder erbracht.

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine Tantieme; der Vorsitzende in Höhe von 4 % des Konzernjahresüberschusses, Herr Dr. Küthmann in Höhe von 3 % des Konzernjahresüberschusses.

Scheidet der Vorstandsvorsitzende aus dem Dienst der Gesellschaft aus, weil er nach Ablauf seiner Bestellung nicht erneut zum Vorstandsmitglied bestellt wird, erhält er für jedes volle Jahr seiner Tätigkeit als Vorstandsmitglied der Gesellschaft eine Austrittsschädigung in Höhe des 0,2-fachen der Jahresbezüge des dem Tag der Vertragsbeendigung vorangegangenen Kalenderjahres, höchstens jedoch insgesamt das 2-fache dieser Bezüge.

Die Austrittsschädigung ist sechs Monate nach Ablauf des Geschäftsjahres fällig, in welchem der Dienstvertrag endet. Sollte der Konzernjahresüberschuss eine festgelegte Mindestgröße unterschreiten, ist die Abfindung ggf. in mehreren Jahresraten auszuzahlen.

Ein Anspruch auf Austrittsschädigung besteht nicht (mehr), wenn der Vorstandsvorsitzende seinerseits den Dienstvertrag im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen kündigt oder sein 64. Lebensjahr vollendet hat .

Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Eifelhöhen-Klinik AG erklären in der Fassung vom 15.12.2008, dass sie die Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG angewendet haben.

Dabei gelten die nachstehend aufgeführten Ausnahmen:

- 2.3.2** Die Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen werden auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Auf Anforderung werden die Unterlagen an die Aktionäre versandt. Eine Übersendung auf elektronischem Weg erfolgt nicht.
- 3.8** Es besteht eine D&O-Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat ohne Selbstbehalt.
- 4.2.3** Die Vergütung der Vorstandsmitglieder enthält keine Aktienoptionen oder vergleichbare Gestaltungen.
- 5.3** Solange der Aufsichtsrat nur aus 3 Mitgliedern besteht, wird auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet.
- 5.4.1** Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder ist zur Zeit nicht festgelegt.
- 5.4.6** Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder erfolgt fest.
- 7.1.2** Die Veröffentlichung des Jahresabschlusses für die Gesellschaft und den Konzern erfolgt innerhalb von vier Monaten nach Ende des Geschäftsjahres. Der Halbjahresfinanzbericht wird spätestens zwei Monate nach Ablauf des Berichtszeitraums veröffentlicht.

Vorstand und Aufsichtsrat beobachten aufmerksam die Entwicklung der Diskussion zum Corporate Governance und passen die Verhaltensweise der Gesellschaft entsprechend an.

Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB

- 1) Das gezeichnete Kapital von 7.987.200,00 EUR ist eingeteilt in 3.120.000 Stückaktien ohne Nennbetrag. Das Nominalkapital je Stückaktie beträgt 2,56 EUR. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme.
- 2) Der Gesellschaft sind keine die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffende Beschränkungen bekannt.
- 3) Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital von mehr als 10 % sind der Gesellschaft bis zum Ende der Aufstellungsphase des Lageberichts wie folgt bekannt:

Name / Firma	Direkter Anteil der Stimmrechte in %	indirekter Anteil der Stimmrechte in %
Othmar Furch, Volltage	10,45	1,25
SPG Senioren- und Pflegeheim Betriebs-GmbH & Co. Strandperle KG, Graal Müritz	14,70	
Graaler Care GmbH, Graal-Müritz		14,70
AKG REHA-Zentrum GmbH & Co. KG, Graal-Müritz	12,50	
Graaler Management GmbH, Graal-Müritz		12,50

- 4) Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten.
- 5) Die am Kapital beteiligten Arbeitnehmer üben ihre Kontrollrechte unmittelbar aus.
- 6) Es gelten die gesetzlichen Vorschriften für die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands (§§ 84, 85 AktG) sowie für die Änderung der Satzung (§§ 133, 179 AktG).
- 7) In der Hauptversammlung vom 15. August 2007 wurde der Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 14. Februar 2009 bis zu 10 % des Grundkapitals von 7.987.200,-- EUR eigene Anteile zu erwerben.
- 8) Es gibt bei der Gesellschaft keine wesentliche Vereinbarung, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots steht.
- 9) Die Gesellschaft hat keine Entschädigungsvereinbarung für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen.

Risikoberichterstattung

Allgemein

Das Risikomanagement-System der Eifelhöhen-Klinik AG basiert auf einem EDV-gestützten Analyseprogramm, in dem die Risikobeschreibung aufgeteilt nach den einzelnen Unternehmensgesellschaften erfolgt, um eine verbesserte spezifische Risikoeinschätzung für die einzelnen Unternehmensteile vornehmen zu können. In diesem System werden die betrieblichen Risiken nach Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit auf der Grundlage von Versicherungsalgorithmen skaliert. Die inhaltliche Prüfung aller bekannten Risiken erfolgt gemäß der festgesetzten individuellen Überwachungsintervalle, mindestens einmal jährlich; ggf. werden notwendige Steuerungsmaßnahmen eingeleitet. Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements ist der Versicherungsbereich, durch den bedeutende Risiken wie Brand, Betriebsunterbrechung, Haftung und Schadensersatzansprüche beschrieben, überwacht und zentral abgesichert werden.

Die Überwachungs- und allgemeinen Zuständigkeiten sowie die inhaltliche Beschreibung und Bewertung der Risiken sind den juristischen Vertretern der einzelnen Unternehmen zugeordnet, bei mehreren Vertretern ist der verantwortliche Vertreter namentlich festgelegt.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass die im Lagebericht 2007 getroffenen wesentlichen Aussagen zur Gesundheitsreform weiterhin zutreffen. Fraglich ist jedoch aufgrund der weiterhin bestehenden strukturellen Finanzierungsprobleme der Kostenträger die langjährige Nachhaltigkeit dieser Entwicklung als Grundlage für eine mittelfristige Unternehmensplanung.

Die allgemeinen Risiken für den Betrieb von Rehabilitationskliniken sind durch die große Abhängigkeit von gesundheitspolitischen Entscheidungen und die Möglichkeiten der kurzfristigen Umsteuerung von Finanzmitteln durch die Kostenträger in andere Sektoren des Gesundheitsmarktes weiterhin gegeben. Ergänzend liegt ein wesentliches Risiko des Betriebes von Rehabilitationskliniken in der Tatsache, dass – im Gegensatz zu den Akutkliniken – auch der Kapitalkostenanteil für Gebäudeinvestitionen zu finanzieren ist und somit unter Einbeziehung der Personalkosten ein erhebliches Fixkostenrisiko von mehr als 85 % der Gesamtkosten besteht.

Bei rückläufigen Belegungen oder durch externe Eingriffe induzierte Belegungsschwankungen können daher kurzfristig erhebliche Erlösminderungen und Verluste entstehen, da eine Reduzierung bei Personal- und Sachkosten aufgrund allgemeiner vertraglicher, gesetzlicher und tariflicher Bestimmungen nur zeitverzögert und eingeschränkt erfolgen kann.

Die Wahrscheinlichkeit extern induzierter Belegungsschwankungen ist durch die Einführung des Gesundheitsfonds im Jahr 2009 gestiegen, da dadurch bei großen gesetzlichen Krankenversicherungen strukturelle Finanzierungsprobleme auftreten. Damit sind Auswirkungen auf die bestehenden Budgetierungen für Rehabilitationsleistungen nicht auszuschließen.

Zinsänderungsrisiken für bestehende Kreditverpflichtungen aus der Beteiligung an der Kaiser-Karl-Klinik sind durch mittel- bzw. langfristige Zinssicherungsgeschäfte zurzeit im Wesentlichen abgedeckt. Die mittelbar bestehenden Darlehensverpflichtungen aus der Pacht der Aatalklinik Wünnenberg sind zum größten Teil für weitere vier Jahre ebenfalls festgeschrieben. An Besonderheiten ist zu beachten, dass durch die erheblichen Turbulenzen bei den nationalen und internationalen Banken ein erhöhtes Risiko besteht, dass die finanzierenden Banken ihre Darlehensbestände an Dritte abtreten und dadurch potenzielle Risiken wie z. B. eine Erhöhung der Darlehensbesicherung zurzeit nicht gänzlich auszuschließen und zu bewerten ist.

Die unter den genannten Rahmenbedingungen gute Belegungsentwicklung in 2008 hat zu einer weiteren wirtschaftlichen Stabilisierung des Unternehmens geführt. Auch die Stärkung der Wahlrechte der Patienten bei der Auswahl von Einrichtungen sowie die gesetzliche Pflichtleistung der Kostenträger für die Rehabilitation sind aufgrund der ersten Erfahrungen positiv zu bewerten. Fraglich ist jedoch aufgrund der weiterhin bestehenden strukturellen Finanzierungsprobleme der Kostenträger die langfristige Nachhaltigkeit dieser Entwicklung als Grundlage einer mittelfristigen Unternehmensplanung. Unabhängig von zeitweise ausgeglichenen Finanzhaushalten der Gesetzlichen Krankenversicherungen durch Zuschüsse des Bundes sind aufgrund der demografischen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland und der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise erhebliche Risiken für die Sozialversicherungssysteme vorhanden bzw. absehbar. Eine detaillierte Quantifizierung dieser Risiken ist jedoch aufgrund der vielfältigen Einfluss nehmenden Faktoren und der Komplexität des Systems nicht möglich.

Standort Eifelhöhen-Klinik, Marmagen

Bei der Eifelhöhen-Klinik AG wird der Verpflichtungsüberschuss, bezogen auf das vorhandene Unterstützungskassenvermögen, zulässigerweise nur im Anhang vermerkt und nicht als Schuldposten in der Bilanz ausgewiesen. Zum 31.12.2008 liegt dieser Verpflichtungsüberschuss, berechnet nach § 6a EStG, bei 2.341 TEUR.

Insgesamt besteht grundsätzlich das Risiko des schleichenden Substanzverzehr. Aufgrund einer gedeckelten Vergütung bei den Pflegesätzen und der Gefahr inflationär steigender Kosten, insbesondere bei Lohnverhandlungen, besteht die latente Gefahr, dass die Eifelhöhen-Klinik notwendige Investitionen baulicher und allgemeiner Art nicht mehr aus dem vorhandenen Cashflow bedienen kann.

Nachtragsbericht

Der Vorstand geht in seinen Planungen für das Jahr 2009 von einer um 3.045 Pflagegetage gesunkenen Belegung auf insgesamt 90.943 Pflagegetage aus. Während die Belegung im Januar 2009 noch leicht unter dem Vorjahreswert lag, setzte nachfolgend ein positiver Trend, insbesondere in der Neurologischen Abteilung ein, so dass im ersten Quartal 2009 eine höhere Gesamtbelegung gegenüber der Planung zu verzeichnen war.

In der Aufsichtsratssitzung am 03.03.2009 hat der Aufsichtsrat einstimmig beschlossen, Herrn Dr. Kuge für weitere zwei Jahre zum Vorstand der Gesellschaft zu bestellen und die bisherige Vorstandsbestellung entsprechend bis zum 31.07.2011 zu verlängern.

Verschiedene Großaktionäre (Othmar Furch, SPG Senioren- und Pflegeheim Betriebs-GmbH & Co. Strandperle KG Graal-Müritz) haben wiederholt Anträge auf eine außerordentliche Hauptversammlung bei Gericht platziert, um eine Abwahl des Aufsichtsratsmitgliedes Professor Wildmeister zu erreichen. Seit Dezember 2008 verfolgt die SPG Senioren- und Pflegeheim Betriebs-GmbH & Co. Strandperle KG Graal-Müritz das Ziel, den Vertrauensentzug für den Vorstandsvorsitzenden Dr. Kuge im Rahmen einer außerordentlichen Hauptversammlung gerichtlich herbeizuführen.

Die SPG Senioren- und Pflegeheim Betriebs-GmbH & Co. Strandperle KG Graal-Müritz gehört zur AKG-Graal-Müritz-Gruppe des Aufsichtsratsvorsitzenden Karl-Heinz Krüger.

Prognosebericht/Ausblick

Wie in den vergangenen Jahren zeichnet sich auch für das Jahr 2009 eine restriktive Haltung der Kostenträger bei der Berücksichtigung von Kostensteigerungen ab. Die Pflegesatzerhöhungen, die lediglich unterjährig eintreten werden, werden sich voraussichtlich im Rahmen der Grundlohnsummenentwicklung für das Jahr 2009 in Höhe von 1,41 % bewegen. Die gewerkschaftlichen Tarifierhöhungsforderungen – ggf. verteilt auf mehrere Jahre – belaufen sich hingegen auf 8 %. Unberührt sind Sachkostensteigerungen, die weit über der Grundlohnsummenentwicklung liegen.

Daher und wegen der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie den bestehenden Unwägbarkeiten in Verbindung mit der Einnahmensituation der Sozialversicherungssysteme, insbesondere auch durch die Einführung des neuen Gesundheitsfonds, ist in den nächsten 2 Jahren mit

deutlich geringeren Ergebnissen zu rechnen. Demzufolge müssen wir zum heutigen Zeitpunkt mit einer Verschlechterung der Vermögens- und Ertragslage in den nächsten Jahren rechnen, wogegen die Eigenkapitalquote eher stagnieren wird.

Der Vorstand beabsichtigt die bewährte Geschäftspolitik, insbesondere auch durch eine weitere Stärkung des bereits heute anerkannten sehr hohen Qualitätsniveaus der Kliniken und den damit verbundenen Wettbewerbsvorteilen, auch in Bezug auf die zukünftigen demografischen Herausforderungen im Rehabilitationsmarkt, in den nächsten Jahren weiter fortzusetzen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Bonn/Marmagen, 23.03.2009

Der Vorstand



Dr. h. c. (CHN) Arno Kuge



Dr. med. Markus-Michael Küthmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts der Eifelhöhen-Klinik AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Lagebericht der Eifelhöhen-Klinik AG vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht der Eifelhöhen-Klinik AG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 23. April 2009

Kölner Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung
Kurt Heller GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Marcus Heller
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2008 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung der Unternehmensgruppe beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle für die Gesellschaft grundlegenden Entscheidungen eingebunden.

Ausgangspunkte für Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Vorstand und der vom Aufsichtsratsvorsitzenden vertretenen Aktionärsgruppe ergaben sich vor allem aus den anhängigen Gerichtsverfahren zur Fortführung der abgebrochenen Hauptversammlung vom 21.08.2008, der Anfechtung der Hauptversammlungsbeschlüsse und dem Antrag auf Abwahl des Aufsichtsratsvorsitzenden durch die beiden anderen Mitglieder des Aufsichtsrates.

Die von zwei Großaktionären jeweils separat gerichtlich beantragte Erweiterung der Tagesordnung der Hauptversammlung vom 21.08.2008 führte zu diversen gerichtlichen Auseinandersetzungen. Im Verlauf des Jahres war eine wesentliche Veränderung des Klimas zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Vorsitzenden des Vorstandes festzustellen.

Unabhängig davon wurde der Aufsichtsrat durch den Vorstand über wesentliche Fragen der Unternehmensführung und über die Ausrichtung der Unternehmensgruppe informiert.

Im Mitarbeiterbereich ergaben sich Veränderungen aus Altersgründen. Der Aufsichtsrat wurde bei der Auswahl von Führungskräften im medizinischen Bereich einbezogen.

In der letzten Hauptversammlung am 21.08.2008 wurde der Antrag des Aktionärs Herrn Furch auf Aussetzung und Vertagung der Hauptversammlung mehrheitlich angenommen. Der Aktionär forderte die Erweiterung der Tagesordnung, die Änderung der Gewinnausschüttung und die Fortsetzung der Hauptversammlung bis zum 30.10.2008.

Im Nachgang zu der letzten Hauptversammlung wurden durch einen Aktionär die gefassten Beschlüsse angefochten. Die Gesellschaft war nicht ordnungsgemäß vertreten, so dass es zu einem Versäumnisurteil gegen die Gesellschaft kam. Hiergegen hat der Vorstand Einspruch für die Gesellschaft eingelegt. Das Verfahren ist derzeit noch nicht abgeschlossen.

Der Vorstand hat die Fortsetzung der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2007 nicht durchgeführt.

Die vom Aufsichtsratsvorsitzenden vertretene Aktionärsgruppe aus Graal-Müritz hat im Rahmen obiger Verfahren beantragt, eine außerordentliche Hauptversammlung einzuberufen und in einem Tagesordnungspunkt zu beschließen, dem Vorstandsvorsitzenden, Herrn Dr. Kuge, das Vertrauen zu

entziehen. Das Amtsgericht Bonn gab diesem Antrag statt. Der Vorstand hat gegen dieses Urteil Beschwerde vor dem Landgericht Bonn eingelegt. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung am 03.03.2009 die Verlängerung der Bestellung des Vorstandsvorsitzenden, Herrn Dr. Kuge, auf zwei Jahre, bis zum 31.07.2011, beschlossen.

Die Besetzung des Aufsichtsrates hat sich im Kalenderjahr 2008 durch das Ausscheiden des Arbeitnehmersvertreters Herrn Karl Vermöhlen geändert. An seiner Stelle wurde die Mitarbeiterin, Frau Birgit Wöstemeyer, als Vertreterin der Arbeitnehmer durch das Amtsgericht Bonn bestellt.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2008 insgesamt drei Sitzungen abgehalten.

Im Mittelpunkt der Aufsichtsratssitzungen standen die Bestrebungen des Vorstands und des Aufsichtsrats, die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaften weiter zu verbessern. Dabei blieb die deutlich gebesserte wirtschaftliche Situation im Stammhaus Marmagen noch defizitär und konnte deshalb nicht zufrieden stellen.

Wie im Lagebericht der Gesellschaft dargestellt, führte die erhöhte Belegung in allen Kliniken zu einer Verbesserung der Liquiditätslage. Aus der derzeitigen Bankenkrise ergeben sich keine bzw. geringe Auswirkungen auf die Finanzierungsstruktur des Konzerns.

Dem Vorschlag des Vorstands, den Bilanzgewinn zur Zahlung einer Dividende von 0,07 EUR je Stückaktie zu verwenden und 923.365,97 EUR in andere Gewinnrücklagen einzustellen, stimmt der Aufsichtsrat zu.

Möglichkeiten zur Expansion des Konzerns durch Übernahme weiterer Gesellschaften wurden durch den Vorstand geprüft und initiiert.

Periodische Informationen der Aufsichtsratsmitglieder durch den Vorstand bezogen sich im Wesentlichen auf die laufende Entwicklung der Gesellschaften im Konzern.

Der Aufsichtsrat befasste sich auch mit der Weiterentwicklung des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die erforderliche Entsprechenserklärung wurde von den Mitgliedern des Aufsichtsrates unterzeichnet. Auf weitere Ausführungen im Lagebericht der Gesellschaft wird verwiesen.

Der Vorstand hat den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31.12.2008 und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches sowie den Konzernabschluss

zum 31.12.2008 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008 nach den Grundsätzen der IFRS – International Financial Reporting Standards – erstellt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 sowie der Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008 sind von der Kölner Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung Kurt Heller GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft, Köln geprüft worden. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrates zusammen mit dem Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung zugeleitet. Die Unterlagen wurden vom Aufsichtsrat geprüft und mit den Abschlussprüfern erörtert. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 20.05.2009 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss der Gesellschaft gebilligt. Der Jahresabschluss und Konzernabschluss der Gesellschaft sind somit festgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates danken allen Beteiligten und Beschäftigten für die außerordentlichen Anstrengungen im abgelaufenen Geschäftsjahr, für die erbrachten Leistungen und ihren persönlichen Einsatz. Das Ergebnis der Gesellschaft konnte nur im Zusammenwirken aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreicht werden.

Der Aufsichtsrat